

# VAOVAO MALAGASY

BULLETIN DE LA FONDATION AVENIR MADAGASCAR



Die Diplomfeier wird auf dem Fussballplatz der ESSVA durchgeführt

Die Stiftung finanzierten Kochgelegenheiten und Pfannen intensiv und zur vollen Zufriedenheit genutzt. Die Stimme von Radio Haja wird im Alltagsleben der Madagassen immer deutlicher wahrgenommen. Am 1. August hat die ESSVA die Diplomverleihung für 170 neu lizenzierte junge Menschen organisiert. Dieses Niveau entspricht bei uns einem Bachelor. Der Schweizer Botschafter hat sich an diesem Tag – aus verständlichen Gründen! – entschuldigt, da er in der Hauptstadt an einer 1. August-Feier teilgenommen hat. In diesem VaoVao finden sie den interessanten Artikel von Andry, selber frisch diplomiert, der seine Eindrücke über seine Zeit an der ESSVA mit uns teilt. Sein Blick ist frei, klar und hoffnungsvoll – eine Ermutigung für die Zukunft. Nach informellen Diskussionen mit zahlreichen Studenten können wir versichern, dass die Eindrücke von Andry repräsentativ für die allgemeine Stimmung an der Schule sind. Im Jahr 2015 wird die ESSVA ihr 15-jähriges Bestehen feiern – natürlich mit einer starken Delegation des Stiftungsrates. **BS**

## WIR SIND STUDENTEN DER ESSVA UND STOLZ DARAUF, ES ZU SEIN

**Andriambolohery-Gabin RAMANANJOELINA (genannt ANDRY)**

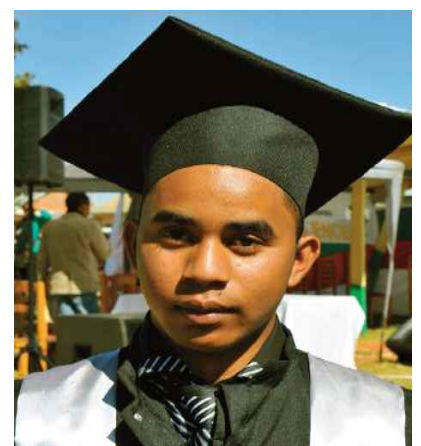
Drei Studienjahre sind an der ESSVA obligatorisch, um im neuen System der Schule das «L» (LMD : Lizenz, Master, Doktorat) zu erhalten. Für die Mehrheit der 170 jungen Menschen ermöglichen diese 3 Jahre den Übergang von der Welt des Studiums in die Arbeitswelt. Der Jahrgang «Fanantenana» (Hoffnung), der am 1. August diplomiert wurde, hat von vielen Änderungen und Innovationen profitiert, vor allem während dem letzten Studienjahr 2013-2014.

### Weiterentwicklung des Erreichten

Eine wichtige Veränderung an der ESSVA ist die Ankunft des neuen Rektors, Serge-Franklin Andrialalainarivo. Dank seiner Führung wurden umgehend notwendige Massnahmen ergriffen. Gewissen «Laisser-aller»-Haltungen wurde der Kampf angesagt. So müssen nun alle Studierenden ihre Studienkarte auf sich tragen.

### Zur Erinnerung

Ähnlich wie das Wort « Vierwaldstättersee » sind die madagassischen Orts- und Familiennamen oft sehr lang, weil es sich um zusammengesetzte Wörter handelt. Im Alltag wird im schriftlichen und mündlichen Bereich der Vorname oft in abgekürzter Form verwendet. In der gesprochenen Sprache gibt es auch Abkürzungen und gewisse Silben werden verschluckt. Das Wort „Iboay“ wird zum Beispiel „inusch“ ausgesprochen.



Das gilt sowohl für den Zutritt auf den Campus als auch für den Zugang zu den Büros der Schulleitung. Die gleichen Regeln gelten für den Lehrkörper. Sicherheitsfachleute wurden engagiert, um die Kontrollen durchzuführen. Dazu kommt eine Aufsichtsperson, welche nicht nur für Ordnung zuständig ist, sondern auch über die Gebäude der Schule wacht. Diese Verstärkung hat ein grösseres Engagement aller zur Folge unter der Devise «Lächeln, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Respekt». Das verstärkt den Slogan der Schule «Glauben und Vortrefflichkeit».

## Investitionen für die praktische Ausbildung

Schon jetzt sind die Studiengänge Elektromechanik und Hotellerie-Restaurantbetrieb bevorteilt, da sie eine gut eingerichtete Werkstatt und ein Restaurant zur Verfügung haben. Im Bereich „Kommunikation und Journalismus“ besitzen wir neben dem Radiostudio Haja auch ein Mini-Fernsehstudio, welches uns erlaubt, neue technische Kompetenzen zu erwerben. Diese Kompetenzen stärken unser Image und heben uns in der Arbeitswelt von anderen ab. Schade, dass der Jahrgang „Fanantenana“ nicht genug Zeit gehabt hat, von diesen Neuerungen zu profitieren. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass das „M“ des neuen Studiensystems (Master) realisiert werden kann. Aber wie man sagt: „Eins nach dem anderen“. Hoffen wir darauf!

## Kein Prädikat « Summa cum laude »

Nach Einführung des Systems « LMD » hat keiner der Studierenden des Jahrgangs „Fanantenana“ das Prädikat „sehr gut“ auf seinem Diplom erhalten. Das hängt nicht mit dem Niveau der Studierenden zusammen, sondern mit der neuen Berechnung der Schlussnote. Wir gehen hier nicht näher auf das System „LMD“ ein, aber wir können feststellen, dass das Niveau keinesfalls gesunken ist.



Das Podium mit den besten Studenten des Jahrgangs mit einer von der Schweizer Botschaft gefüllten Tasche als Preis.

Was diesen letzten Jahrgang von Diplomierten betrifft, wurde die Bestnote von einer Studentin des Fachbereichs « Verwaltung und Management » erreicht.

## Sich Sorgen machen oder nicht?

Einerseits kann man davon ausgehen, dass die berufliche Zukunft der Studierenden gesichert ist. Mehrere Studenten der ESSVA haben interessante Anstellungen gefunden, z.B. als Journalist am « TVM » (madagassisches Nationalfernsehen). Einige haben Stipendien erhalten, was auf die Qualität der Ausbildung an der ESSVA hinweist. Das heisst also, dass wir einen guten Platz in einem Unternehmen ins Auge fassen können - für diejenigen, die diesen Weg gewählt haben - oder dass wir die Möglichkeit haben, unser Studium an einer weiterführenden Hochschule fortzusetzen. Manchmal fragt man sich, wo die Diplomierten jedes Jahrgangs jetzt wohl sind. Jedes Jahr verlassen ungefähr hundert junge Menschen die ESSVA mit einem Diplom und sie haben alle die gleiche Hoffnung wie wir: eine gute Stelle und ein befriedigendes Einkommen finden. Zum Glück wurden in den letzten Jahren die Beziehungen der ESSVA mit den anerkannten weiterführenden Hochschulen und unterschiedlichen Institutionen vertieft, z.B. die Zusammenarbeit und die Partnerschaft mit der Brauerei STAR, der Gesellschaft Guanomad, der BOA (Bank of Africa).

Hinzu kommen die erleichterten Studienübergänge zu anderen Hochschulen z.B. der Hochschule „Saint Michel Amparibe“, welche vor allem Diplomierte des Bereichs „Kommunikation und Journalismus“ aufnimmt. Aus diesen Gründen besteht für uns kaum die Gefahr, arbeitslos zu werden. Das Unternehmen STAR hat den diesjährigen Jahrgang «Fanantenana» gesponsert und wurde an der Diplomfeier durch seinen administrativen und finanziellen Direktor, Valery-Fitzgerald Ramonjavelo, vertreten.

## Die ESSVA und die sportlichen und kulturellen Aktivitäten der Studenten

In diesem Bereich ist die ESSVA ebenfalls sehr aktiv. Die Schule organisiert sogar Fussball- oder Basketballspiele zwischen Universitäten und verschiedenen Fachbereichen der ESSVA. Letztes Jahr war der Bereich „Kommunikation und Journalismus“ dafür zuständig mit dem Ziel, den Zusammenhalt zwischen den Studenten der ESSVA zu stärken, aber auch die Studienreise vom 21. Mai 2013 nach Majunga zu finanzieren. Die Studienreise ist eine obligatorische Aktivität und Teil des Studienprogramms der ESSVA.



Serge, Student im 2. Jahr, hat am 3. August ein Praktikum im madagassischen Nationalfernsehen angefangen.

Neben dem Sport nehmen die Studenten auch an Gesangswettbewerben teil. Leider haben diese ausserschulischen Aktivitäten dieses Jahr nicht gut funktioniert. Die Verantwortlichen haben unterdessen Massnahmen ergriffen, um die Attraktivität dieser Tätigkeiten zu steigern.

## Studenten und Botschafter der Schule auf der ganzen Welt

Durch Studienreisen in Madagaskar werden das Image, die Bekanntheit und das Vertrauen der Leute gegenüber der ESSVA gestärkt. Diese Marketing-Aktion arbeitet mit Werbeplakaten für die Leute, die wir anderswo treffen und die so die Schule kennenlernen. Das ist einer der Gründe dafür, dass die Studierenden so unterschiedlicher Herkunft sind. Einige kommen aus dem Norden, andere aus dem Süden, aus der Hauptstadt, zum grössten Teil aber aus der Region Vakinankaratra, wo sich auch die Schule befindet. Die Studenten tragen auch zur Wertschätzung der Schule bei, indem sie in den Praktika hohe Leistungen erbringen. Diese Praktika sind übrigens am Ende jedes Studienjahrs für alle Studierenden obligatorisch. Hinzu kommen andere Möglichkeiten, den guten Ruf der Schule zu stärken wie z.B. dieser Artikel, in dem wir anwenden, was wir während der Ausbildung gelernt haben.



Abreise der Diplomierten nach Antsiranana (Diego Suarez), Nordspitze der Insel.

## Erneuerung des Lehrkörpers

Um die Studienqualität an der ESSVA zu steigern, hat die Verwaltung

beschlossen, neue Dozenten anzustellen. Nur schon im Fachbereich „Kommunikation und Journalismus“ kamen mehr als 5 neue Professoren dazu, darunter auch der Leiter der Abteilung. Aus dem gleichen Grund wurde die Zahl der zu besuchenden Module erhöht, was zu besseren Kompetenzen in den bearbeiteten Bereichen führt. Gewisse Professoren wurden ersetzt. Man kann als Student natürlich nicht viel zu diesen neuen Stellenbesetzungen sagen, und wir nehmen sie als gut überlegte Entscheidung der Direktion an. Wir stellen aber fest, dass einige Professoren uns erhebliche Kenntnisse ermöglicht haben. Kein Kommentar über diejenigen, welche unserer Meinung nach unfähig sind, uns mitzugeben, was wir brauchen.

Wir sind stolz, an der ESSVA ausgebildet worden zu sein. Wir haben so viele positive Dinge erlebt - natürlich neben einigen weniger guten Erinnerungen, die uns aber stark gemacht haben. Wir wissen, dass die ESSVA sehr bald ihre Devise « Glauben und Vortrefflichkeit » noch besser umsetzen wird. Wir sind sicher, dass die Schule jetzt in guten Händen ist, um sich weiterzuentwickeln und um ihre Ziele zu erreichen.

**Andry**



*Der Schulchor hat die Diplomfeier verschönert und daran erinnert, dass die Madagassen ausgezeichnete Sänger und Musiker sind.*

### **Radio Haja**

Der neue Direktor Pater Jean-Marie hat ein stabiles, erfahrenes und effizientes Team vorgefunden, welches sein Vorgänger Pater Serge aufgebaut hat. Die Stiftung wird 2015 zur Verbesserung der Stromversorgung der Sendestation beitragen. Diese befindet sich auf einem Berg in der Nähe von Antsirabé.

### **ESSVA**

Wie im Artikel von Andry erwähnt, hat Pater Serge während einem Jahr auf bemerkenswerte Weise als stellvertretender Direktor der ESSVA gearbeitet. Daneben hat er am Radio Haja gearbeitet und will nun sein Studium fortsetzen. Pater Edmond Rakotondramanana hat als neuer Rektor die Leitung der Schule längerfristig übernommen. An der Diplomfeier vom 1. August hat er sich zum ersten Mal offiziell ans Publikum gewendet (siehe Foto).



In naher Zukunft wird die ESSVA neue Gebäude benötigen, da die bestehenden Kapazitäten kaum mehr ausreichen, um die steigende Anzahl von Studierenden aufzunehmen. Heute dient sogar die Mensa zwischen den Mahlzeiten als Klassenzimmer. An der Diplomfeier haben die Madagassen bewiesen, dass sie einen Sinn für Feste haben mit verschiedenen Reden, der Messe des Bischofs, dem Schulchor, der Uniform der Diplomierten, den Auszeichnungen, der Abschlussmahlzeit – das alles unter einem Zelt auf dem Fussballplatz der Schule.

### **« COLIN » - ein neues Projekt**

Der Schweizer Olivier Mauron, der in Antsirabé lebt, hat in einfachen Anlagen schon 15 000 Liter biologischen Apfelsaft pro Jahr produziert. Mit dem Projekt « Colin », welches durch den Verein „Miaraka » getragen wird, soll nun das Projekt in eine nachhaltige Phase überführt werden. Dies soll mit Investitionen in bessere Anlagen, der Verbesserung der Produktion, der Ausbildung von Obstproduzenten und dem Handel mit biologischem Apfelsaft, Apfelessig und Konfitüre geschehen. Dabei wird das Ziel eines fairen Handels mit den Produzenten verfolgt. Das Unternehmen schafft je nach Jahreszeit 6 – 15 Arbeitsplätze. Die Nachfrage nach den Apfelprodukten besteht und das tropische Klima in der Umgebung von Antsirabé wirkt sich günstig auf die Produktion aus. Diese Produktion ist oft nur eine Nebenbeschäftigung der Bauern und könnte demzufolge um einiges erhöht werden. Die Stiftung hat beschlossen, dieses Projekt mit einem zinslosen Darlehen zu unterstützen, da die Aussichten mit dem vorliegenden Konzept erfolgsversprechend sind.



## **EIN KURZER BLICK AUF UNSERE PROJEKTE**

### **Akany**

Die Aufgabe dieser Institution ist es weiterhin, Minderjährige aufzunehmen, welche durch richterlichen Entscheid platziert werden müssen. Während der politischen Übergangszeit hat der Staat aufgehört, seine Unterhaltszahlungen zu begleichen. Die für Akany verantwortliche ASPE (Association pour la protection de l'enfance section Antsirabé) musste deshalb die Institution vorübergehend schliessen. Die Verwaltung hat für einen Mindestservice gesorgt, aber in der Zwischenzeit wurden die Gebäude und die Umgebung auf schwer beschädigt. Momentan ist die Situation durch einen Konflikt zwischen den Behörden und der Verwaltung der ASPE blockiert, was die Reparatur der Schäden hinauszögert. Die Kinder sind immer noch da, jedoch mit einer mehr als willkürlichen Begleitung. Die „Petites Soeurs de l'Evangile“ kümmern sich unermüdlich um Notfälle. Die Stiftung Zukunft Madagaskar hat für den Kauf von warmen Decken und für die Reparatur des Brunnens gesorgt.

### **Antenina**

Das Projekt entwickelt sich positiv. Seit 3 Jahren werden jährlich 40 000 Bäume gepflanzt. Damit sind also schon 120 000 Pflanzen in der Erde! Die Arbeiten für die Öko-Lodge haben begonnen, die Erdaufschüttungen wurden gemacht, die Fundamente wurden angefangen. Wir werden für den nächsten VaoVao sicher Bilder dazu zeigen können.

### **Das Gefängnis von Antsirabé**

Die von der Stiftung finanzierten Kochgelegenheiten und die Pfannen sind in Betrieb und werden täglich gebraucht. Sie reduzieren den

Rauch in der Küche und den Verbrauch von Brennstoff, vor allem gemehl. Der Flaschenzug an der Ecke erleichtert die Handhabung. Innerhalb des Gefängnisses gibt es einen Männerbereich neu einen kleinen Markt. Die „Petites Soeurs de l'Evangile“ verwalten nach wie vor die Stickarbeiten, welche die Gefangenen gegen Entgelt herstellen. Dies bringt ein wenig finanzielle Unterstützung, vor allem für die weiblichen und männlichen Häftlinge, die für eine Familie sorgen müssen.



## DIE SCHWEIZ DARF MADAGASKAR NICHT IM STICH LASSEN

In der Tageszeitung « Le Temps » vom 30. Oktober erschien ein hervorragender Artikel von Yves Petignat, der über die Situation in Madagaskar berichtet. Der von ihm interviewte Premierminister Roger Kolo mit madagassischem und Schweizer Pass hat auf die langwierige Arbeit der nationalen Versöhnung hingewiesen: « Diese Versöhnung bedeutet nicht, die Politiker untereinander zu versöhnen. Es geht vor allem um soziale Gerechtigkeit. Die Versöhnung bedeutet, dass der Staat und das Volk sich versöhnen ». Er hebt auch die Wichtigkeit der Gefühle in der Seele des Volkes hervor und die Notwendigkeit, wieder eine gewisse Stabilität aufzubauen, die den Investoren und Geldgebern das Vertrauen zurückgibt. Er unterstreicht auch die Wichtigkeit der grossen und kleinen Schweizer NGOs. Im Analyseteil des Artikels spricht der Journalist von seinen Gefühlen gegenüber dem herzlichen Empfang durch die Madagassen. Er erinnert daran, dass die offizielle Schweiz Madagaskar mehr als 50 Jahre lang unterstützt hat: das, was später die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) wurde, ist seit 1961 in Madagaskar tätig. Der Bundesrat hat für die Zusammenarbeit 2013-2016 jedoch das Ende der Schweizer Unterstützung auf der roten Insel beschlossen. Diese Politik hat Ende der 90er Jahre begonnen und soll 2016 abgeschlossen sein. Die politische Unsicherheit in Madagaskar und das fehlende Interesse eines ehemaligen Direktors der DEZA haben viel dazu beigetragen. Trotzdem erfreut sich die Schweiz in Madagaskar einer aussergewöhnlichen Beliebtheit. Aus Äusserungen von Menschen beider Länder, welche an Schweizer Projekten beteiligt sind, hört man sehr oft, dass diese Wertschätzung gegenseitig ist. In der Stiftung können wir uns mit der Schlussfolgerung des Journalisten gut identifizieren :

**« 50 Jahre nach Ankunft auf der roten Insel muss die Schweizer Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden, um ihr Engagement gegenüber der lokalen Bevölkerung zu Ende zu führen. Das ist eine moralische Verpflichtung. »** BS

### NEUIGKEITEN AUS DER STIFTUNG

Die « Stiftung Zukunft Madagaskar » hat vor kurzem ihre zweite Jahressitzung abgehalten und den Rücktritt ihres Präsidenten, Bruder Jean-Claude Christe für Anfang 2015 angenommen. Er lebte bisher in Genf, muss nun aber mit seiner Gemeinde der Maristen-Brüder nach Frankreich umziehen. Diese Entfernung würde ihn daran hindern, seine sehr anspruchsvolle Funktion als Präsident befriedigend auszuüben. Er bleibt jedoch Mitglied des Stiftungsrates. Um ihn zu ersetzen hat die Stiftung den bisherigen Vize-Präsidenten Pierre Petignat gewählt. Ihm zur Seite steht Jean-Claude Verdon als neuer Vize-Präsident. Die Sekretärin Clara Blanc bleibt an ihrem Posten. Der Kassier Charles Freléchoux kümmert sich nach wie vor genauestens um die Finanzen der Stiftung. Jean-Claude Christe wurde 2005 Präsident der Stiftung und hat diese mit Entschlossenheit und Engagement geführt. Er hat keinen Aufwand gescheut, unsere Projekte in Madagaskar zu entwickeln und zu unterstützen. Er war besonders aktiv in der Ausrüstung zahlreicher Dossiers für finanzielle Anträge bei Schweizer Institutionen. Während seiner Zeit als Präsident haben sich die madagassischen Projekte positiv entwickelt, dies dank der Unterstützung der Stiftung und der Arbeit ihres Präsidenten. Die Stiftung schätzt sich glücklich, auch zukünftig auf seine Mitarbeit im Stiftungsrat zählen zu können. Wir danken Jean-Claude Christe ganz herzlich für sein Engagement. Das Schlusswort gehört dem neuen Präsidenten, Pierre Petignat:



*Die Frauen und Männer, welche sich unentgeltlich für die Stiftung engagieren, haben ein Gesicht! Von links nach rechts : Karen Earl-Erpelding, Jean-Claude Verdon, Bernard Schindler, Clara Blanc, der abtretende Präsident Jean-Claude Christe, Franz Stadelmann, der neu gewählte Präsident Pierre Petignat, Urs Ziswiler.*

**Die « Stiftung Zukunft Madagaskar » besteht aus dem Stiftungsrat und aus allen öffentlichen oder privaten, bekannten oder anonymen Spendern, welche sich das ganze Jahr mit ihrer Arbeit und ihren Spenden für die Entwicklung und Nachhaltigkeit unserer Projekte einsetzen. Wir danken Ihnen allen für Ihre wertvolle Hilfe für die Madagassen – eine der ärmsten Bevölkerungen der Welt.**

**Bank Raiffeisen du Mont-Terri, 2950 Courgenay, CCP 25-7895-8, Konto Nr. 29977.61 Clearing 80027  
IBAN CH21 8002 70 0029 9776 1/CHF**

### Stiftung Zukunft Madagaskar

**Standort :** Notar Charles Freléchoux, Postfach 1273, 2900 Porrentruy 1 Tél. 032 465 11 11

**E-mail :** etude.frelechoux@bluewin.ch

**Präsident :** Jean-Claude Christe, 967, route des Alpes, 01280 Prévessin-Moëns (Ain) Tél. 079 753 94 00

**E-mail :** jcchriste@maristes.net

**Ehrenpräsident :** José Ribeaud, Chevalier de l'Ordre du Mérite de Madagascar

**Sekretärin :** Clara Blanc, avenue des Mousquines 12, 1005 Lausanne, Tél. 079 291 25 77

**E-mail :** mclblanc@bluewin.ch

**Internetseite :** www.avenir-madagascar.ch

Dieses Bulletin wurde von der "Pimpinière" in Tavannes (Behindertenwerkstatt und -heim) verschickt (Druck: 1'250 auf Französisch und 250 auf Deutsch)

Fotos: Bernard Schindler. Verantwortlich für die Veröffentlichung und das Layout: Bernard Schindler und Pierre Petignat